

**Antrag auf Gewährung einer Zuwendung aus dem Allgemeinen
Umweltfonds zur Förderung der Umweltbildung
2020/2021**

Artenvielfalt (er)leben – wir knüpfen weiter unser Netz- werk des Lebens und der Vielfalt

0



Anlage 3 zum Antrag auf Gewährung einer Zuwendung aus dem Allgemeinen Umweltfonds zur Förderung der Umweltbildung

Detaillierte Projektbeschreibung des MainSpessartUmweltProjekt 2020/21

Artenvielfalt (er)leben – wir knüpfen weiter unser Netzwerk des Lebens und der Vielfalt

Projekthintergrund

Seit 2003 führt die BN Kreisgruppe MSP erfolgreich mobile Umweltbildungsprojekte im gesamten Landkreis Main-Spessart durch. Mit immer wieder anderen Schwerpunkten versuchen wir dabei wichtige Themen in der Umweltbildung aufzugreifen, aber auch verschiedene Zielgruppen anzusprechen. Seit Jahren wird der Großteil der Projekte überwiegend von festen Gruppen (Kindergärten, Schulen, Vereine) mit der Altersklasse 2-12 Jahre gebucht und jedes Jahr nachgefragt. Auf diese Weise werden alle Milieus, die im Landkreis Main-Spessart anzutreffen sind, erfasst und ein breites Spektrum gelangt mindestens einmal im Leben in den Genuss einer Umweltbildungsveranstaltung eines Dachmarkenträgers. Angebote für weitere Zielgruppen wie zum Beispiel Jugendliche, Senioren, Menschen mit Handicap, sind dagegen oft weitaus schwerer zu vermitteln und manche offene Veranstaltung musste mangels Teilnehmerzahlen abgesagt werden. Deshalb sollen auch künftig den Schwerpunkt die Angebote für die Altersklasse 2-12 Jahre bilden und ergänzende Angebote zusätzliche Zielgruppen ansprechen.

Der jährliche Wechsel der thematischen Schwerpunkte hat uns im Laufe der Jahre gezeigt, dass es mittlerweile für die unterschiedlichen Themenschwerpunkte auch weitere Anbieter von Umweltbildungsaktionen gibt, wie zum Beispiel die Energieagentur Unterfranken, die Weltläden, die Aktion Grundwasserschutz Unterfranken usw. Deshalb wollen wir auch in 2020 wieder den Schwerpunkt auf unsere eigene Kernkompetenz legen und die heimische Natur in den Fokus nehmen. Wichtig ist uns dabei das Verständnis für die (ursprüngliche) heimische Artenvielfalt zu wecken und die Bedeutung der biologischen Vielfalt als natürliche Lebensgrundlage zu verdeutlichen. Gerade vor dem Hintergrund von Artensterben (vgl. Volksbegehren, diverse Veröffentlichungen <https://www.planet-wissen.de/natur/umwelt/artensterben/index.html> oder <https://www.zeit.de/thema/artensterben> und viele mehr), Aussterben der Artenkenner (vgl. <https://www.bund-naturschutz.de/artenschutz-in-bayern/erosion-der-artenkenner.html>) und Veränderung des Arteninventars durch den Klimawandel erscheint das notwendiger denn je. Der Schutz und Erhalt biologischer Vielfalt wird global als eine der dringendsten Umweltaufgaben angesehen. Biodiversität bedeutet Artenvielfalt weltweit, die Vielfalt an Lebensräumen und die genetische Vielfalt. Durch die Zerstörung der Lebensräume, die Ausbeutung der Natur, die Umweltverschmutzung und den Klimawandel nimmt nicht nur die Zahl der Tier- und Pflanzenarten dramatisch ab, sondern es gehen auch wichtige Erbinformationen unwiederbringlich verloren. Es existiert jedoch auch ein ungeheures Potential an Flä-

chen für Biotopstrukturen und zur Verbesserung des Kleinklimas: innerörtliche Grünflächen, Hausgärten etc. „Es ist zum Verzweifeln, kaum recken sich die ersten Gräser und Kräuter Richtung Himmel wird in abertausenden von Gärten schon alles kurz und klein gemäht; da haben weder Wildbienen noch Schmetterlinge eine Chance“, so Claus-Peter Hutter, Präsident der Umweltstiftung NatureLife-International. Hutter empfiehlt mehr Mut zur kleinen Wildnis auch rund ums Haus, damit nicht noch mehr Tier- und Pflanzenarten aus den Dörfern und Städten verschwinden (<http://www.naturelife-international.org/verzweifelter-appel-an-gartenbesitzer-naturelife-prasident-c.-p.-hutter-nicht-zu-fruh-mahen-hilft-wildbienen-und-schmetterlingen>). Der Trend zum Grauen Garten mit Schotterflächen und Koniferen hält an. Doch: „Mit jedem Vorgarten, mit jeder öffentlichen Fläche, die so umgestaltet werde, verschwinde Quadratmeter für Quadratmeter wertvoller, nicht zu unterschätzender Kleinlebensraum. Alles zusammengenommen liegt nach Angaben von NatureLife ein vollkommen unterschätztes, weil nicht erkanntes Netzwerk für biologische Vielfalt in den Dörfern und Städten. Das gelte nicht nur für Vorgärten, sondern auch für Haus- und Obstgärten, etwa 17 Millionen davon seien es allein Deutschland. Die Gesamtfläche sei nicht einmal bekannt. Zusammengenommen könnten sie ein riesiges Netz vom kleinen Privatnaturschutzgebieten sein. Keine totale Wildnis, wie man sich dies von Nationalparks oder strengt geschützten Naturschutzgebieten vorstellt und wünscht, sondern nutzbare, mehr oder minder große Areale, in denen die Natur und damit Wildpflanzen und Wildtiere neben den Nutzpflanzen ganz einfach eine Chance haben, so die Umweltstiftung NatureLife in einer Pressemitteilung.“ Auch die Bedeutung von Stadtbäumen darf nicht unterschätzt werden (<https://www.bund-naturschutz.de/natur-und-landschaft/stadt-als-lebensraum/stadtbaeume/gesundheitsliche-wirkungen-von-stadtbaeumen.html>): Grünanlagen, Straßenbäume etc. im Wohnumfeld von Stadtbewohnern können deren Gesundheit in vielfältiger Weise positiv beeinflussen. Aber auch einen großen Beitrag zur Verbesserung des Stadtklimas leisten

So wollen wir mit diesem neuen Projekt weiterknüpfen am Netzwerk des Lebens und der Vielfalt im Landkreis Main-Spessart und neben der Begeisterung für die Natur und der Vermittlung von Wissen auch praktische Maßnahmen initiieren.

Soweit möglich bitten wir um die Bewilligung einer zweijährigen Projektlaufzeit. In der Vergangenheit hat sich regelmäßig gezeigt, dass die Laufzeit von 1 Jahr von der Ausarbeitung der Inhalte über die Werbung bis hin zur Durchführung sehr knapp bemessen ist und manche Elemente deshalb auch gestrichen werden mussten. Zudem bedienen wir den gesamten Landkreis Main-Spessart, der flächenmäßig sehr groß ist. Das bedeutet weite Wege und mehrere Mittelzentren als zentrale Orte.

Projektziel

Das Ziel unseres Projektes ist es in direkten Begegnungen mit der Natur eine Beziehung zur heimischen Natur herzustellen und dabei Grundkenntnisse zu heimischen Arten einem möglichst breiten Publikum zu vermitteln. Wie immer ganz nach dem Motto „Nur was man kennt, das schätzt und schützt man auch“. Es sollen aber auch Möglichkeiten aufgezeigt und

Maßnahmen angestoßen werden, im persönlichen Umfeld für Artenvielfalt, Vernetzung und lokalen Klimaschutz tätig zu werden.

Zielgruppe

Wie bereits oben erwähnt wird der Großteil unserer Projektangebote in der Umweltbildung überwiegend von festen Gruppen (Kindergärten, Schulen, Vereine) mit der Altersklasse 2-12 Jahre gebucht und jedes Jahr nachgefragt. So wurden tatsächlich vor allem bei Schul- und Kindergartenveranstaltungen alle Milieus, die im Landkreis Main-Spessart anzutreffen sind, erfasst. Deshalb werden auch bei diesem neuen Projekt Aktionen für die Altersklasse 2-12 angeboten. Den Schwerpunkt bilden dabei Aktionen in der Natur, die zum einen für die Vielfalt in der Natur begeistern, bei denen aber auch Grundkenntnisse zur heimischen Natur vermittelt werden.

Eine weitere Zielgruppe sind Erwachsene (aber auch Kinder, Jugendliche – unsere Angebote sind immer offen auch für andere Zielgruppen und werden bei Bedarf angepasst), denen Möglichkeiten zu eigenen Aktivitäten aufgezeigt werden sollen.

Fest eingeplant ist auch mindestens eine Fortbildung für Multiplikatoren.

Kooperationen

Gerne greifen wir bei bestimmten Veranstaltungen auf Kooperationspartner zurück, wodurch wir oft auch neue Zielgruppen/-personen ansprechen können. Aufgrund der Thematik bieten sich für dieses Projekt Kooperationen mit unseren Ortsgruppen, Kindergruppen, der Stadtjugendpflege, Volkshochschulen, Gartenbauvereinen, Förstern etc. an. Auch wollen wir gemeinsame Veranstaltungen mit dem Kreisfachberater für Gartenbau- und Landschaftspflege durchführen.

3

Inhalte/Module

Modul 1: Lebensräume erleben: was lebt denn da in Wald, Wiese, Wasser

- Mehrstündige Gruppenaktionen in der freien Natur zur Vermittlung von Schönheit und den Wert natürlicher Lebensräume und ihrer Vielfalt, Grundstein legen für eine positive persönliche Entwicklung, aber auch für eine innige Beziehung zur Mitwelt

Schwerpunkt Kinder

Modul 2: Die Besonderheiten des Landkreises entdecken: Kalkstandorte, Wald, Auen ...

- Punktuelle Angebote in ausgewählten und typischen Biotoptypen des Landkreises zur Vermittlung der biologischen Vielfalt, aber auch der Bedrohung der heimischen Lebensräume und Arten durch verschiedene Faktoren
- Ausstellungen z.B. zu Streuobstwiesen oder Amphibien
- Multivisionsvorträge zu den Themen Wiese und Gärten
- Theaterstück für Kinder <https://die-exen.de/stueck/ein-stueck-wiese/>

Modul 3: Stadt als Lebensraum

Bedeutung von strukturreichen Gärten als Biotopflächen und Vernetzungsstrukturen

Welche Pflanzen eignen sich für den Balkon und Minigarten, was lieben und brauchen Bienen & Schmetterlinge, was tun Wild- und Honigbiene?

Grünstrukturen im Wohnumfeld nicht nur als Beitrag zum Klimaschutz: Grüne statt graue Gärten, Stadtbäume, Grünflächen

- Vorträge, Gemeinschaftsaktionen
- Samenbörsen- Pflanzen tauschen
- Klimahain oder Stadtbäume pflanzen (evtl. Spendenaktion, Patenschaften)

Gärten global

- Wie sehen Gärten woanders aus: Gartenvielfalt und –gestaltung in anderen Regionen/Ländern: Gärten als Lebensgrundlage, Wohnzimmer im Grünen, Stell/Parkplatz
- Kulturgeschichte der Gärten: vom Barockgarten bis Guerilla Gardening
- Unsere Verantwortung bei der Gestaltung von Gärten – Verantwortung für die heimische Vielfalt und den Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen

Öffentlichkeitsarbeit

Aufgrund der schon langen Laufzeit des Umweltbildungsprojektes MainSpessart hat es bereits einen hohen Bekanntheitsgrad und wird oft ohne Werbung nachgefragt. Das trifft auf jeden Fall zu für unsere Gruppenangebote, die auch in diesem Projekt eingeplant sind. Dennoch ist es notwendig neue Module gezielt zu bewerben. Je früher das möglich ist (Problematik Förderzusage) desto besser ist es.

Auf das neue Projekt wollen wir frühzeitig in Rundmails, in Anschreiben und im Internet – auf der eigenen Homepage sowie auf der des Forums Umweltbildung Unterfranken – hinweisen. Aus ökologischer Sicht wollen wir auch 2020 auf Werbung in Form von Flyern verzichten. Der Flyer wird wie in den vergangenen Jahren nur noch als PDF-Datei zur Verfügung gestellt werden. Eine Nachfrage nach der Papierform entstand nicht.

Zum Projektstart ist wieder ein größerer Pressebericht vorgesehen.

Um rückwirkend auf das Projekt aufmerksam zu machen, planen wir wieder einen zum Thema passenden Kalender (2021) zu gestalten. Thema könnte beispielsweise sein: Artenvielfalt - Klimagewinner und Klimaverlierer.

Methoden

Durch den Einsatz vielfältiger Methoden bzw. Methodenbausteine wollen wir unsere Inhalte vermittelt und dabei auch die TeilnehmerInnen in Entscheidungsprozesse mit einbeziehen (Partizipation):

- Aktivierende Methoden, Brainstorming

- selbstentdeckendes Lernen
- Einzel- und Gruppenaktionen: angeleitete Arbeitsgruppen
- Mitmachangebote, Forschungstätigkeiten (eigenverantwortliches Handeln)
- Orientierung an den Fähig- und Fertigkeiten der Teilnehmer
- Kreativangebote
- Möglichkeit der Mitsprache und Mitgestaltung
- Spielerische Wissensvermittlung

Evaluation

Die Evaluation unserer Projekte findet auf mehreren Ebenen statt:

Bei Gruppenprojekten bewerten anhand eines Fragebogens die Gruppenleiter die Veranstaltung, bei den Teilnehmern wird altersabhängig beispielsweise mit der Daumenmethode oder dem Redestab ausgewertet (mündliche Befragung) und einen weiteren Evaluationsbogen füllt die Fachkraft aus (Beobachtung der Teilnehmer).

Die Ergebnisse werden in Team- oder Einzelgesprächen ausgewertet und fließen in den Projektbericht ein.

Großveranstaltungen werden über Beobachtungen evaluiert. Hier ist es kaum möglich allen Teilnehmern einen Fragebogen ausfüllen zu lassen

BNE Bezug

Auf folgende Weise werden die vier Dimensionen der Nachhaltigkeit - Ökologie, Ökonomie, Soziales und Kulturelles – berücksichtigt:

Die **ökologische** Dimension wird abgedeckt über Aktionen in und mit der Natur. Hier entdecken die Teilnehmer natürliche Vielfalt und natürliche Zusammenhänge, erwerben Wissen und werden sensibilisiert für Veränderungen. Dabei werden durchaus auch Impulse gesetzt für ein Überdenken eigener Verhaltensweisen und des eigenen Lebensstiles bis hin zu einem sparsamen Umgang mit natürlichen Ressourcen.

Das bringt uns zur **ökonomischen** Dimension: durch die Sensibilisierung für Veränderungen in der Natur wird ein sparsamer Umgang mit natürlichen Ressourcen und eine Hinwendung zu nachhaltigen Lebensstilen angeregt. Durch mehr Grün in der Stadt werden aufgrund ihrer Bedeutung für die menschliche Gesundheit und das Klima Kosten gespart.

(https://www.lanuv.nrw.de/fileadmin/lanuvpubl/5_natur_in_nrw/50038_Natur_in_NRW_2016.pdf)

Die **soziale und kulturelle** Dimension zeigt sich vor allem in der Verknüpfung von Natur und Kultur: der Bedeutung unserer heimischen Natur aus kulturhistorischer Sicht und dem Erhalt alten Wissens für künftige Generationen. Aber auch beim gemeinsame Arbeiten insbesondere bei den geplanten Garten/Pflanzaktionen: „Städtische Parks und Gärten fördern den sozialen Zusammenhalt“, so Prof. Dr. Ingo Kowarik von der Technischen Universität Berlin, „sie

führen Jung und Alt zusammen, ebenso unterschiedliche Kulturen. Sie sind Orte des Austausches in der Nachbarschaft und fördern die Identifikation mit dem eigenen Viertel. Besonders für Kinder und Jugendliche bieten sie oft die einzige Möglichkeit für Sport und Spiel. Durch Naturräume werden zudem Naturerfahrungen und -erlebnisse im direkten Wohnumfeld möglich. Sie tragen zur Sensibilisierung der Menschen für die Natur bei. Die vielfältige Natur in der Stadt hat damit eine immense Bedeutung für die Gesundheit und Lebensqualität in Städten.“ (Natur in NRW 2-2016)

Innovativer Charakter

Seit 14 Jahren bietet das Umweltbildungsprojekt MainSpessart Umweltbildungsaktionen im ganzen Landkreis an und war einst der einzige Anbieter. Mittlerweile sind weitere Anbieter mit ähnlichen Angeboten im Landkreis tätig und wir verfügen nicht mehr über den ursprünglichen Alleinstellungscharakter. Dennoch zeichnet sich das Umweltbildungsprojekt MainSpessart aus durch den BNE-Bezug, durch Kooperationen mit Vereinen, Kommunen, Kirchen u.a., durch das Ansprechen wechselnder Zielgruppen, durch eine gewisse Kontinuität. Hervorzuheben ist nach wie vor die flexible Anpassung der vorgegebenen Inhalte an verschiedene Zielgruppen unterschiedlicher Alters- und Wissensstufen.

Der Wechsel der Schwerpunktthemen trägt dazu bei neue Personenkreise zu erschließen und alte weiterhin zu binden. Zudem können stets neue Thematiken transportiert werden.

Die weitere Einbindung alter Elemente aus Vorgängerprojekten sorgt für eine Vertiefung der Inhalte, Festigung des Wissens und trägt bei zu einem Wiedererkennungseffekt. Diese Vernetzung erscheint zudem für uns sehr sinnvoll und wichtig, da es sich in der Umweltbildung nicht um einzelne, voneinander unabhängige Themenfelder handelt, sondern alles in einem Gesamtzusammenhang steht und miteinander verflochten ist.

Durch mehrere öffentlichkeitswirksame Aktionen wie Ausstellungen, Pflanzaktionen, Vorträge, Kalender, Anlage von Blühflächen rechnen wir mit einer guten Positionierung in der Öffentlichkeit.